

SUSTAINABLE URBAN MOBILITY PLAN KARLSRUHE

The city of Karlsruhe adopted its first Sustainable Urban Mobility Plan (SUMP) in 2012. The Plan is one of the strategies within the Urban Development Concept 2020 and shows ways in which the city's objectives for developing sustainable mobility can be implemented whilst also safeguarding economic development.

The Karlsruhe SUMP is a framework plan for developing Karlsruhe's mobility system in the next 10 to 15 years (from 2012). The Plan

- includes all modes of traffic,
- takes the urban structure and settlement development into account,
- gives consideration to environmental and urban compatibility,
- and ensures equal mobility opportunities for all population groups.

The SUMP sets out objectives and specifies implementation measures for basic networks and pedestrian and cycling infrastructure, public transport, and individual motorized transport.

The drafting of the SUMP was designed as a process: the content of each module was drafted by engaging with city committees, specialists within the administration and relevant stakeholders.

CONSULTATION PROCESS

Representative participation was secured by a broad and varied approach.

Firstly, a forum was set up to include selected stakeholders representing all of the relevant groups and institutions throughout the city. These included:

- initiatives, environmental organizations and stakeholders,
- transport associations and transport users,
- major employers,

- economy,
- traffic and transport services,
- the city region and Land Baden-Württemberg.

Secondly, a citizen´s workshop was hosted. The event informed the public about the current status of the process and provide an opportunity for them respond with their own input. Finally, the information and participation offer included a public event and an online presence.

WORK PROCESS

The process of developing the framework plan was divided into several steps:

- The current traffic demand and relevant framework conditions were recorded and evaluated in an analysis of the traffic systems and networks, transport-specific infrastructure facilities, and the quality of traffic management.
- The process of defining objectives and discussing guidelines for future mobility development in the city of Karlsruhe was engaged from the outset.
- Scenarios and an impact analysis were drafted in order to identify the range of effects arising from different objectives.
- This discussion of objectives and scenarios prepared the ground for identifying essential fields of action for mobility development planning. Initially, individual plans were developed for each field of action. These individual plans were then harmonized and summarized to form an integrated action plan with over 120 single measures and strategies.
- Finally an assessment of the action plan´s environmental aspects was carried out.

MONITORING

The Karlsruhe SUMP must be monitored every two years. A monitoring report was completed in 2014 and 2016. The report lists all the measures within the integrated action plan and details the status of their implementation. Each monitoring report is reviewed by Karlsruhe City Council. Both reports are published online.

City of Karlsruhe, Urban Planning Department	https://www.karlsruhe.de/verkehrsentwicklung
--	---

The Karlsruhe SUMP is a framework plan for the development of Karlsruhe´s mobility system. It includes all modes of traffic, takes the urban structure and settlement development into account and gives consideration to environmental as well as urban compatibility. It ensures equal mobility opportunities for all population groups.

The city of Karlsruhe adopted its first Sustainable Urban Mobility Plan in 2012.

Sustainable Urban Mobility Plan, City of Karlsruhe



Liebe Karlsruherinnen
und Karlsruher,

die Stadt Karlsruhe wird in den nächsten zweieinhalb Jahren einen Verkehrsentwicklungsplan erarbeiten. Der Verkehrsentwicklungsplan ist ein Projekt im Masterplan Karlsruhe 2015. Er soll Möglichkeiten aufzeigen, wie die Zielvorstellungen der Stadt im Sinne einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung unter Beachtung der wirtschaftlichen Entwicklung umgesetzt werden können.

Seit dem letzten umfassenden Verkehrsgutachten auf Gesamtstadtebene, dem Generalverkehrsplan Karlsruhe 1982, hat sich das Verkehrsgeschehen verändert, auch die Verkehrsbelastungen haben zugenommen. Viele Einzelkonzepte und -maßnahmen sind seitdem erarbeitet worden, eine Zusammenführung steht jedoch noch aus. Diese soll mit dem Verkehrsentwicklungsplan Karlsruhe geleistet werden.

Hinzu kommen geänderte Anforderungen an die Klima- und Umweltverträglichkeit. Auch sie legen eine Neubetrachtung des Verkehrsgeschehens nahe.

Mit diesem Faltblatt wollen wir Sie darüber informieren, wie der Verkehrsentwicklungsplan der Stadt Karlsruhe erarbeitet und welche Möglichkeiten der Beteiligung es geben wird.

Ihr Heinz Fenrich

Heinz Fenrich
Oberbürgermeister



Der Verkehrsentwicklungsplan Stadt Karlsruhe

Der Verkehrsentwicklungsplan ist ein Rahmenplan zur Entwicklung des Verkehrssystems in Karlsruhe in den kommenden 10 - 15 Jahren

- unter Einbeziehung aller Verkehrsarten,
- unter Berücksichtigung der städtebaulichen Struktur und der Siedlungsentwicklung,
- unter Einbeziehung von Umwelt- und Stadtverträglichkeitsaspekten,
- zur Sicherstellung der Chancengleichheit aller Bevölkerungsgruppen im Hinblick auf Mobilität.



Als Rahmenplan macht er Aussagen zu den grundlegenden Netzen und Infrastruktureinrichtungen im Fuß- und Radverkehr, im öffentlichen Personennahverkehr sowie im motorisierten Individualverkehr und er nennt Maßnahmen zur Umsetzung.

Die Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans ist als Prozess angelegt. Das bedeutet:

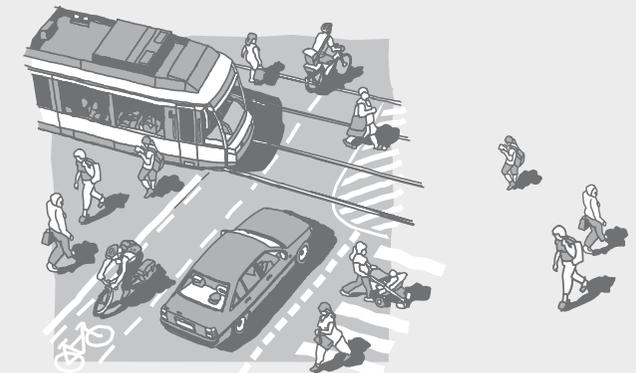
Die einzelnen Bearbeitungsbausteine werden jeweils durch Rückkopplung mit städtischen Gremien, der Fachverwaltung, der Bürgerschaft sowie relevanten Interessensgruppen entwickelt.



Die Bearbeitungsbausteine

Der Bearbeitungsprozess gliedert sich in mehrere Bausteine:

- In der Zustandsanalyse werden die Netze der Verkehrssysteme, die verkehrsmittelspezifischen Infrastrukturangebote, die Qualität der Verkehrsabwicklung, die Verkehrsnachfrage sowie die relevanten Rahmenbedingungen aufgenommen und bewertet.
- Parallel dazu läuft die Zielfindung bzw. die Diskussion um Leitlinien für die künftige (verkehrliche) Entwicklung in der Stadt Karlsruhe.
- Um zu verdeutlichen, wie sich die unterschiedliche Gewichtung der Ziele auswirkt, werden Szenarien entwickelt und einer Wirkungsanalyse unterzogen.
- Aus den Diskussionen über die Ziele und Szenarien kristallisieren sich die wesentlichen Handlungsfelder der Verkehrsentwicklungsplanung heraus. Für diese Handlungsfelder werden zunächst Einzelkonzepte entwickelt. Die Einzelkonzepte gilt es aufeinander abzustimmen und anschließend zu einem integrierten Handlungskonzept zusammenzufassen.
- Ausgewählte Aspekte werden in Teilkonzepten mit detaillierten Maßnahmevorschlägen vertieft.



Leitprojekt Verkehrsentwicklungsplan

Karlsruhe Masterplan 2015 · Verkehr und Mobilität

Der Beteiligungsprozess



Öffentlichkeitsarbeit, Information und die gemeinschaftliche Diskussion sind wichtige und unverzichtbare Instrumente einer erfolgreichen Arbeit in der Stadt- und Verkehrsplanung. Mit dem „Karlsruhe Masterplan 2015“, dem Projekt City 2015 oder auch dem Radlerforum wurde in Karlsruhe in Sachen Beteiligung schon sehr weitgehend und umfangreich gearbeitet. Anknüpfend an diese Tradition sind Bürgerinnen und Bürger auch an der Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans beteiligt.

Zum einen werden Bürgerworkshops stattfinden, in denen Sie sich über den aktuellen Stand der Bearbeitung informieren und eigene Inputs geben können. Darüber hinaus wird ein Forum eingerichtet, in dem ausgewählte Akteure aller relevanten Gruppen und Institutionen aus verschiedenen Bereichen der Stadt vertreten sind:

- Initiativen / Betroffene / Umweltverbände
- Verkehrsverbände / Verkehrsteilnehmende
- ausgewählte Verkehrserzeuger
- Wirtschaft
- Verkehrsdienstleister
- Region / Land



Öffentliche Veranstaltungen wie z.B. das Stadtbauforum und ein Internetauftritt (www.karlsruhe.de/verkehrsentwicklung) ergänzen das Informations- und Beteiligungsangebot.



Herausgeberin: Stadt Karlsruhe · Juli 2008

Stadtplanungsamt
Generalplanung und Stadtsanierung
Lammstraße 7, 76133 Karlsruhe

Ansprechpartnerin und Redaktion: Verena Wagner
Tel. 0721 / 133-6117

Text: STETE PLANUNG

Büro für Stadt- und Verkehrsplanung

Grafik: Dietmar Kup, Stadtplanungsamt

Fotos: Roland Fränkle, Stadtplanungsamt

Verena Wagner, Stadtplanungsamt

ONU (Titelbild)





Liebe Karlsruherinnen
und Karlsruher,

vor gut einem Jahr hat die Stadt Karlsruhe mit der Erarbeitung eines Verkehrsentwicklungsplans begonnen, einem Projekt im Karlsruhe Masterplan 2015. Der Verkehrsentwicklungsplan ist ein Rahmenplan zur Entwicklung des Verkehrssystems in Karlsruhe in den kommenden 10 bis 15 Jahren unter Einbeziehung aller Verkehrsarten. Er soll Möglichkeiten aufzeigen, wie die Zielvorstellungen der Stadt zur verkehrlichen Entwicklung im Sinne von Nachhaltigkeit umgesetzt werden können.

Ein wesentlicher Baustein des Verkehrsentwicklungsplans ist die Zustandsanalyse. Hier wird verkehrsmittelübergreifend die derzeitige Situation aufgenommen und bewertet. Die Ergebnisse bilden die Grundlage für Szenarien, in denen im nächsten Schritt die Leitbilder und Ziele der Stadt zur verkehrlichen Entwicklung konkreter untersucht werden.

In diesem Faltblatt will ich Sie über den aktuellen Bearbeitungsstand des Verkehrsentwicklungsplans informieren und Ihnen die Kernergebnisse der Zustandsanalyse sowie die Leitbilder und Ziele für die zukünftige verkehrliche Entwicklung vorstellen.

Ihr Heinz Fenrich

Heinz Fenrich
Oberbürgermeister



Was bisher geschah



Die Erarbeitung des Verkehrsentwicklungsplans ist als Prozess angelegt, in den wesentliche Akteure, Gruppierungen und Institutionen aus verschiedenen Bereichen der Stadt und des Umlandes kontinuierlich eingebunden sind. Sie begleiten die Bearbeitung in einem Forum.



Nach einer Orientierungsphase wurde zwischen September 2008 und Januar 2009 die Verkehrssituation in Karlsruhe mittels Bestandsaufnahmen vor Ort, Verkehrszählungen, Datenrecherchen etc. erfasst und anschließend auf der Grundlage anerkannter Qualitätsstandards bewertet. Leitbilder und Ziele für die zukünftige verkehrliche Entwicklung wurden definiert und im Sommer 2009 hat der Abstimmungsprozess zur Szenarienbildung begonnen.



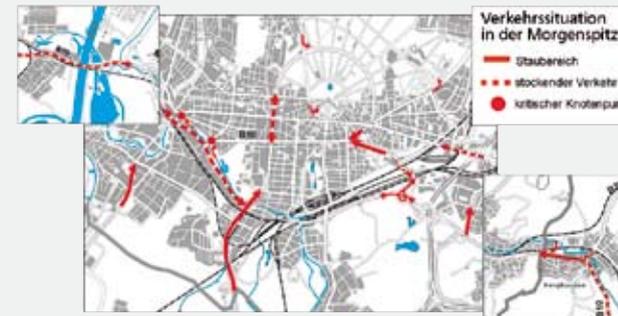
Im Herbst 2009 wurde dem gemeinderätlichen Planungsausschuss die Zustandsanalyse vorgelegt und er stimmte den Leitbildern und Zielen sowie den Kernmaßnahmen der Szenarien zu. Parallel zum Verkehrsentwicklungsplan wurden Bausteine des Lärmmindeplans und ein Klimaschutzkonzept für die Stadt Karlsruhe erarbeitet, deren Ergebnisse in den Verkehrsentwicklungsplan einfließen.

Zustandsanalyse - Fließender motorisierter Individualverkehr

Das private Kraftfahrzeug ist ein von der Karlsruher Bevölkerung häufig genutztes Verkehrsmittel: 44% aller Wege wurden bei der letzten umfassenden Erhebung im Jahr 2002 damit zurückgelegt (Umland 58%).

Für die Bewertung der Kfz-Verkehrsqualität im Straßennetz wurden die Überlastungen (Staus oder stockender Verkehr) analysiert. Danach kann die Verkehrssituation für den fließenden Kfz-Verkehr im Stadtgebiet von Karlsruhe sowohl in der morgendlichen als auch in der abendlichen Hauptverkehrszeit insgesamt als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Zeitverluste an Engpässen liegen bei wenigen Minuten.

Ausnahmen bilden die morgendlichen Rückstaus stadteinwärts auf der L605 vor dem Bulacher Kreuz und auf der B10 in Höhe der Rheinbrücke mit jeweils 10 bis 15 Minuten Zeitverlust. Darüber hinaus bestehen Sicherheitsdefizite durch Rückstau auf die Südtangente an mehreren Anschlussstellen in der Morgenspitze.



An zentralen innerstädtischen Knotenpunkten lässt sich aufgrund von Kapazitätsengpässen der Bedarf ableiten, die derzeitige Handhabung der ÖV-Priorisierung während der Hauptverkehrszeiten zu überprüfen. Hier erscheint unter Beibehaltung einer guten Bedienungsqualität des ÖV eine verbesserte Abwicklung des fließenden Kfz-Verkehrs erzielbar.

Zustandsanalyse - Ruhender motorisierter Individualverkehr

Ein ausreichendes Angebot an öffentlichen Stellplätzen ist in einem Oberzentrum wie Karlsruhe für Besucherinnen und Besucher und für die Bevölkerung ein wichtiger Aspekt für die Attraktivität der Innenstadt. Das bestehende Angebot im Untersuchungsgebiet Innenstadt (Parkhäuser, Tiefgaragen und Parkstände im öffentlichen Straßenraum) wurde aufgenommen und die Nachfrage ermittelt. Die unten dargestellte Aufteilung in Bereiche orientiert sich am Parkleitsystem.



Mit ca. 7.000 Stellplätzen in Parkhäusern steht ein im Vergleich zu anderen Oberzentren umfangreiches Angebot zur Verfügung. Hinzu kommen ca. 3.000 Parkstände im öffentlichen Straßenraum, die teilweise für Bewohner reserviert sind. Die Parkhäuser und Tiefgaragen waren Montag bis Freitag durchschnittlich zu max. 55% ausgelastet, Samstag durchschnittlich zu max. 70%, wobei einzelne Anlagen auch stärker belegt waren. Die höchste maximale Auslastung lag im Bereich III, die geringste im Bereich IV (südlich Kriegsstraße). Diese Parkhäuser werden von der Bevölkerung – trotz ihrer Nähe zur City - noch nicht als „City Parkhäuser“ wahrgenommen.



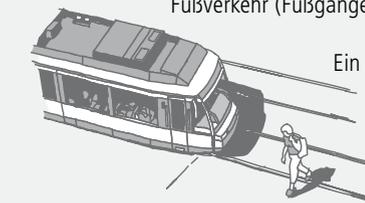
Der Bereich III ist bei den mit Parkscheinautomaten geregelten öffentlichen Parkständen ebenfalls am stärksten nachgefragt. Festgestellt wurde allerdings ein hoher Grad an Missachtung von Parkregelungen.

Zustandsanalyse - Öffentlicher Personennahverkehr



Der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) genießt bei der Karlsruher Bevölkerung ein hohes Ansehen. Insgesamt 18% aller Wege wurden 2002 mit öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt. Die Fahrgastzahlen steigen kontinuierlich. Rückgrat des ÖPNV-Systems sind die Stadtbahn - die bis weit ins Umland hinein schnelle Verbindungen zum Oberzentrum Karlsruhe sichert - und die Tram. Sie werden ergänzt durch Buslinien mit Zubringerfunktion zum schienengebundenen ÖPNV. Zur Bewertung des Angebots wurden die Qualitätsstandards des Nahverkehrsplans herangezogen.

Die Qualitätsziele im ÖPNV (Erschließung, Bedienung, Verbindung) werden in Karlsruhe fast durchgehend erreicht. Alle Stadtteile sind entweder mit Stadtbahn, Tram oder Bus angebunden. Nur in wenigen Randzonen oder Außenbereichen gibt es Lücken in der Erschließung. Teilschnitte des ÖPNV-Netzes sind in Spitzenzeiten überlastet. Dies führt zu gegenseitigen Behinderungen (z.B. am Entenfang) sowie zu Konflikten mit dem MIV (z.B. Moltkestraße, westliche Kriegsstraße) und mit dem Fußverkehr (Fußgängerzone).



Ein wesentliches Handlungsfeld für die Zukunft ist die barrierefreie Gestaltung des ÖPNV-Systems.

Verkehrsentwicklungsplan Analyse und Ziele

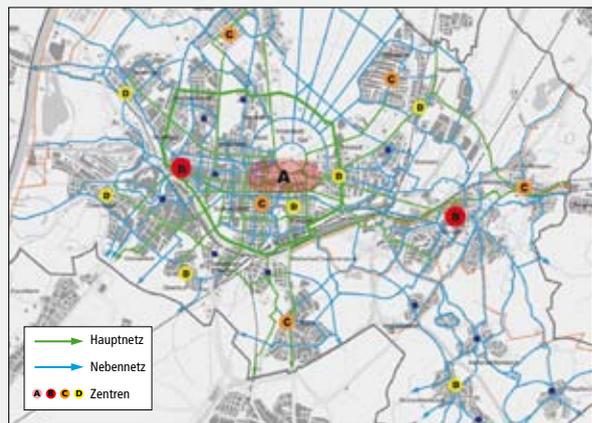


Zustandsanalyse – Radverkehr

Der Radverkehr hat in Karlsruhe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen und die Stadt Karlsruhe hat sich bereits 2005 zum Ziel gesetzt, den Radverkehrsanteil bis 2015 auf 23% zu steigern. Bei der letzten Untersuchung 2002 lag sein Anteil bei 16% aller Wege der Karlsruher Bevölkerung. In dem im 20-Punkte-Programm beschlossenen Netz zur flächenhaften Erschließung der Stadt sind die wichtigen Ziele (z.B. öffentliche Einrichtungen, Nahversorgungszentren, Bildungseinrichtungen etc.) eingebunden. Bestandteile des Netzes sind etwa 20 sog. Stadtteilrouten, von denen zwischenzeitlich sieben vollständig oder in Teilen umgesetzt sind.



Auch wenn das Netz noch Lücken enthält und noch nicht alle Konfliktpunkte entschärft sind, ist Karlsruhe im Hinblick auf den Radverkehr auf einem guten Weg. Dies zeigen auch die deutlichen Steigerungen des Radverkehrsaufkommens an vielen Stellen im Netz. Hinsichtlich der Abstellanlagen ist festzustellen, dass hier noch Erweiterungspotenziale in der Innenstadt und an ÖPNV-Haltestellen bestehen. Die Fahrradmitnahmemöglichkeiten im ÖPNV sorgen für eine gute Vernetzung dieser beiden Verkehrsträger. Das Fahrradverleihsystem Call a Bike stärkt die multimodale Mobilität in der Stadt.



Zustandsanalyse – Fußverkehr

Die eigenen Füße als das individuellste Verkehrsmittel spielen auch in Karlsruhe eine wichtige Rolle. Insbesondere Kinder, Jugendliche und ältere Menschen legen einen Großteil ihrer Wege zu Fuß zurück, sei es zur Schule, zum Einkaufen, für Erledigungen und in der Freizeit. Zudem ist der Fußverkehr die Verkehrsart mit dem höchsten Anteil an Versorgungs- und Familienaktivitäten. Bezogen auf die Gesamtbevölkerung von Karlsruhe wurde 2002 gut jeder fünfte Weg (22%) ausschließlich zu Fuß zurückgelegt. Relevant ist der Fußverkehr insbesondere auf Quartiersebene. In den Stadtteilen Knielingen, Mühlburg, Südstadt, Durlach und Rüppurr wurde daher die Qualität der Erreichbarkeit der Nahversorgungszentren geprüft und bewertet.



Der Fußverkehr ist die Verkehrsart in Karlsruhe, die den meisten Einschränkungen unterliegt. Hauptprobleme sind zu geringe oder eingeschränkte Gehwegbreiten, Behinderungen durch den ruhenden Kfz-Verkehr und fehlende Querungsmöglichkeiten über Hauptverkehrsstraßen. Diese Einschränkungen wirken sich sowohl auf die Erreichbarkeit der Zentren als auch auf die Aufenthaltsqualität aus. Mangelnde Aufenthaltsqualität in den Zentren ist insbesondere dort gegeben, wo viel Flächen für den Kfz-Verkehr (Fahren und Parken) zur Verfügung stehen und wo zu hohe Kfz-Geschwindigkeiten zugelassen sind und so der Straßenraum seiner Funktion als Sozialraum nicht gerecht werden kann.



Leitbilder und Ziele

Ziele für die verkehrliche Entwicklung der Stadt Karlsruhe wurden in den letzten Jahren in verschiedenen Zusammenhängen verabschiedet. Der Masterplan Karlsruhe 2015, der Flächennutzungsplan des Nachbarschaftsverbands aber auch Beschlüsse des Gemeinderats z.B. zu Klimaschutz oder Gender Mainstreaming liefern hier wesentliche Beiträge. Zusammen mit den im Forum entwickelten verkehrlichen Perspektiven für Karlsruhe wurden sie in einem Zielsystem zusammengefasst.

- Leitbilder** für die Stadt Karlsruhe sind:
- Stärkung als Oberzentrum in der Region
 - Stärkung als attraktiver Wohnstandort

- Daraus leiten sich die **Leitziele** der Verkehrsentwicklungsplanung ab:
- Sicherung der verkehrlichen Erreichbarkeit der Aktivitätszentren von Karlsruhe (Kultur, Bildung, Freizeit)
 - Sicherung der wirtschaftlichen Austauschbeziehungen mit der Region und darüber hinaus
 - Sicherung der Mobilitätschancen für alle Bevölkerungsgruppen als Voraussetzung zur gleichberechtigten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben
 - Sicherung einer gesunden Umwelt

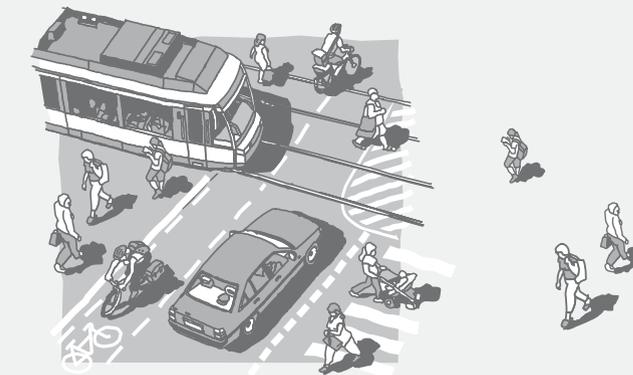


Die Leitziele wurden in sechs **Handlungsziele** überführt und durch verschiedene **Teilziele** konkretisiert.

Ausblick: Aus den Zielen ergeben sich unterschiedliche Schwerpunkte für die zukünftige Entwicklung, die im nächsten Bearbeitungsschritt des Verkehrsentwicklungsplans im Rahmen von Szenarien näher untersucht werden.



Herausgeberin: Stadt Karlsruhe · Februar 2010
 Stadtplanungsamt
 Generalplanung und Stadtsanierung
 Lammstraße 7, 76133 Karlsruhe
 Ansprechpartnerin und Redaktion: Verena Wagner
 Tel. 0721 / 133-6117
 Text / Karten: STETE PLANUNG
 Büro für Stadt- und Verkehrsplanung
 Grafik: Dietmar Kup, Stadtplanungsamt
 Fotos: Monika Müller-Gmelin, Roland Fränkle, Bildstelle; ONUK



stpla@karlsruhe.de



Liebe Karlsruherinnen
und Karlsruher,

der Verkehrsentwicklungsplan Karlsruhe soll noch in diesem Jahr fertig gestellt werden. Er ist eine der Strategien des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes 2020 und wird die Entwicklung aller Verkehrsarten in Karlsruhe für die nächsten 10-15 Jahre aufzeigen.

Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie sich an der Entstehung des Verkehrsentwicklungsplanes aktiv beteiligen würden und lade Sie hierzu herzlich ein.

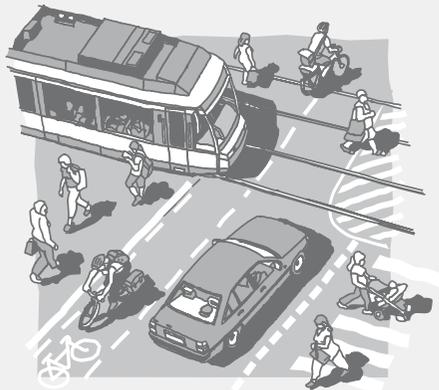
Diskutieren Sie über den Verkehrsentwicklungsplan

am Mittwoch, 16. Mai 2012, von 16–20 Uhr

im Stephansaal, Ständehausstraße 4, Karlsruhe

Ihr Heinz Fenrich

Heinz Fenrich
Oberbürgermeister



**KA
2015**
300 JAHRE
KARLSRUHE

Der Verkehrsentwicklungsplan Stadt Karlsruhe

Was ist Verkehrsentwicklung?

Ob der Autoverkehr zunimmt, ob die Schulwege der Kinder sicherer werden oder ob in Zukunft mehr Menschen Straßenbahn fahren - das sind keine unabänderlichen Entwicklungen. Man kann sie beeinflussen. Man kann beispielsweise Ampeln einrichten, mehr Straßenbahnen fahren lassen oder Tempo 30-Schilder aufstellen.

Was ist der Verkehrsentwicklungsplan (VEP)?

Verkehre sind miteinander vernetzt - die einzelnen Maßnahmen sollten dies auch sein. Im VEP geht es darum, das Ganze im Zusammenhang zu betrachten. Wie soll der Verkehr in Karlsruhe in Zukunft aussehen? Wie können alle Verkehrsarten bedient werden, ohne allzu große Einschränkungen für einzelne Gruppen von Menschen? Dafür braucht man einen Plan.

Wer entscheidet über diesen Plan?

Der Gemeinderat. Damit das aber nicht an den Bedürfnissen der Menschen vorbei passiert, diskutieren wir seit vier Jahren in einem speziellen Forum mit betroffenen Gruppen, mit ADAC und VCD, mit Seniorenrat und Beirat für Menschen mit Behinderungen, mit den Hafenbetrieben und den Hochschulen usw. Die von uns beauftragten Gutachter erarbeiten Vorschläge und stellen diese im Forum zur Diskussion.

Und warum laden wir Sie ein?

Weil wir wissen wollen, ob die Menschen in Karlsruhe nachvollziehen können, was wir planen. Der Verkehrsentwicklungsplan wird uns die nächsten Jahre begleiten. Und am Verkehr nehmen wir alle teil. Damit der Plan „gelebt“ werden kann, muss klar sein, welche Auswirkungen er auf Ihr tägliches Leben und Ihre Umgebung haben wird. Wir wollen wissen, wie dieser Plan „bei Ihnen ankommt“ und welche Fragen und Anmerkungen Sie dazu haben.

Was bisher geschah

Der VEP wird seit 2008 von externen Gutachtern in Zusammenarbeit mit der Stadt Karlsruhe erarbeitet. In einer Vielzahl von Veranstaltungen sind die Bearbeitungsschritte in internen Arbeitsgruppen, öffentlichen Informationsveranstaltungen und gemeinderätlichen Gremien diskutiert, bewertet oder verabschiedet worden.

Der Planungsausschuss der Stadt Karlsruhe hat im November 2011 die Richtung für das Integrierte Handlungskonzept vorgegeben. Danach sind grundsätzlich die Regeln einer verkehrssicheren und sozialgerechten Planung zu berücksichtigen:

- Förderung nachhaltiger Mobilität durch Verbesserungen für den Fuß-, den Rad- und den Öffentlichen Nahverkehr sowie durch Stärkung multimodalen Verhaltens.
- Sicherung der Attraktivität Karlsruhes als Wirtschafts-, Einkaufs- und Kulturstandort durch Gewährleistung der guten Erreichbarkeit aus der Region.
- Stärkung der Attraktivität Karlsruhes als Wohnort durch stadtverträglichere Mobilität in den Quartieren.



Foto: Verena Wagner, Stadtplanungsamt

Verkehrsentwicklungsplan

Einladung zum Bürgerforum

Mittwoch, 16. Mai 2012, von 16–20 Uhr

Die Inhalte

Das auf dieser Basis erarbeitete Integrierte Handlungskonzept gibt für die einzelnen Verkehrsarten folgende Eckpunkte vor:

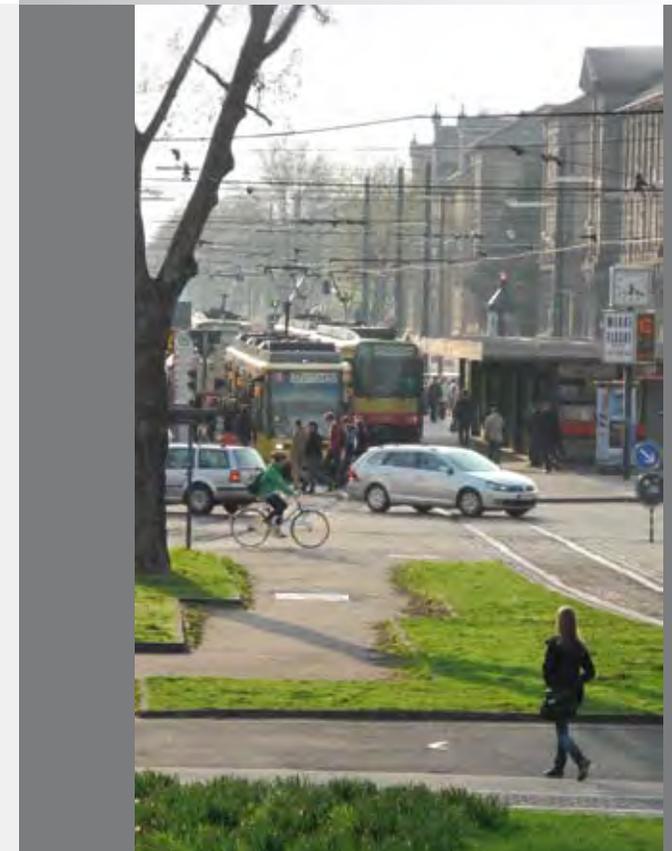
- Die Belange aller Verkehrsteilnehmergruppen sollen bei Neuordnung bzw. Umgestaltung von Straßenquerschnitten und bei Anpassung von Verkehrsregelungen (Geschwindigkeit, Vorfahrt, Parken) gleichberechtigt berücksichtigt werden.
- Zentrale Bedeutung hat der Fußverkehr bei allen Planungs- und Bauvorhaben sowie in der Bauleitplanung.
- Der Autoverkehr wird darauf ausgerichtet, neben notwendigen Netzergänzungen in erster Linie die bereits verfolgten Strategien zur Optimierung des Verkehrsablaufs durch Verkehrssteuerung und Verkehrsmanagement fortzuführen.
- Der öffentliche Nahverkehr wird mit dem Nahverkehrsplan eng abgestimmt. Es wird vorrangig geprüft, inwieweit die geplanten Maßnahmen mit den grundlegenden Strategien, Zielen und Maßnahmen auch der anderen Verkehrsträger übereinstimmen.
- Im Radverkehr wird die bisherige Strategie konsequent weiter verfolgt und wo erforderlich ausgebaut. Hierfür sollen die Förderung des Radverkehrs als System fortgeführt und das 20-Punkte-Programm fortgeschrieben werden.
- Intermodale Verknüpfungspunkte (z.B. Bike+Ride, Park+Ride), die auf einem Weg den leichten Wechsel zwischen den Verkehrsträgern ermöglichen, sollen ausgebaut werden.
- Mobilitätsbezogene Dienstleistungen, Informationen und Unterstützungsangebote sowie Mobilitätsmarketing erhalten künftig eine steigende Bedeutung für eine nachhaltige Mobilität in Karlsruhe.



Foto: Peter Bastian, Karlsruhe

Herausgeberin: Stadt Karlsruhe • April 2012
Stadtplanungsamt
Generalplanung und Stadtsanierung
Lammstraße 7, 76133 Karlsruhe

Ansprechpartnerin, Redaktion: Verena Wagner
Tel.: 0721 / 133-6117
Grafik: Dietmar Kup, Stadtplanungsamt
Titelbild: Peter Bastian, Karlsruhe



Über die bisher erarbeiteten Inhalte des Verkehrsentwicklungsplanes können Sie sich unter www.karlsruhe.de/verkehrsentwicklung informieren.